

GALERIE FÜR GEGENWARTSKUNST
E-WERK FREIBURG

15.9.-12.11.2023

***TRACES
IN SILENCE***

ISAAC CHONG WAI

Die politischen und performativen Eigenschaften von Isaac Chong Wais künstlerischer Praxis sind in einem interdisziplinären Ansatz verankert, der die Dringlichkeit gesellschaftlicher Veränderungen und globaler Phänomene verarbeitet.

In seiner Solopräsentation *Traces in Silence* stellt sich der Künstler den Wunden im öffentlichen Raum und dem Schweigen der Geschichte. Durch Performance, Materialien und die hinterlassenen physischen Spuren konfrontiert er die Verletzlichkeit des Körpers mit dem Gewicht der Vergangenheit und der Gewalt von Waffen.

Ausgangspunkt für seine neuen Arbeiten sind Einschusslöcher in Freiburg, die er mit Ton und durch Frottage-Technik abformte. Als Spuren der Gewalt verflochten sie für den Künstler architektonische Abdrücke, unbekannte Verletzungen und stumme Körper. Materiell transformiert oder bearbeitet werden aus den Indizes künstlerische Objekte, die die Ausstellung mit dem Stadtraum als Ort der Geschichte verknüpfen.

Durch die Arbeit mit körperlicher Wahrnehmung und deren materieller Transformation, versucht der Künstler, eine Beziehung der Nähe aufzubauen und die zeitliche, räumliche und emotionale Distanz zu überbrücken, die den historischen Ereignissen innewohnt.

Vom Halten eines Steines, einer der ältesten Waffen der Menschheit, bis zum Ertasten eines Einschusslochs reflektieren die Werke in *Traces in Silence* die Beziehungen zwischen Waffen, Narben, Geschichte und unserer heutigen Realität durch den Tastsinn. Isaac Chong Wais Präsentation wird so zu einem Erfahrungsraum für die Erforschung von Fragilität als Widerstand.

① *Missing Spaces*, 2023

Für die Objekte der Glasinstallation formte der Künstler unterschiedliche Einschusslöcher in Mauern oder Gebäuden in Freiburg von Hand mit Ton ab. Sechs dieser Formen ließ er später in einer Glashütte im Schwarzwald als Glaskörper gießen. Größen und Stärken der Glasstücke sind proportional zu den Wandverletzungen. Kleine, dünne Stücke weisen auf kleine Verletzungen hin; die dickeren Brocken stammen von tiefeindringenden Einschlägen.

Jedes Glasobjekt liegt auf einem Spiegel, auf dem die GPS-Koordinaten des jeweiligen Einschlagsortes aufgedruckt sind. Die GPS Codes verkörpern als optische Überwachungstechnologie den abstrahierten militärischen Blick (Schenk-Weininger 2004: 13), der Gegner und Opfer auf Datenpunkte reduziert und ihre Zerbrechlichkeit und Menschlichkeit löscht.

Durch das Auflegen einer dünnen Glasscheibe auf die Glaskörper schafft der Künstler eine zerbrechliche Komposition, die unsere Aufmerksamkeit auf die gegensätzlichen Qualitäten von Glas als einem der härtesten und gleichzeitig zerbrechlichsten Materialien lenkt. Durch diese unterschiedlichen materiellen Transformationen wird Glas zum Sinnbild für Fragilität und Widerstand. Zudem besteht Glas aus Sandquarz, der den Sand- oder Kalksteinschichten der Mauern in Freiburg ähnelt, die durch die Einschusslöcher offengelegt wurden.

② *Traces*, 2023

Für *Traces* hat der Künstler die Oberfläche der Einschusslöcher von *Missing Spaces* mit Zeichenpapier abgerieben. Diese frottageartige Technik erzeugt Falten als Indizien im Papier. Intuitiv hat der Künstler die Abreibungen mit Tusche- und Farbstiften bearbeitet. Die sorgfältig gesetzten, feinen Farblinien und Flecken sind der Versuch, der Verletzlichkeit eine Form zu geben.

Durch das Abreiben der Einschusslöcher im Stadtraum wird in *Missing Spaces* eine physische Beziehung zwischen den Spuren der Gewalt, dem Künstler und seinen Kunstwerken hergestellt. Durch diesen Prozess wird versucht, das Schweigen der Wunden, zu erfahren. «Das Schreiben auf der Haut als Oberfläche des Körpers verweist auf Nietzsches Konzept des Gedächtnisses, der den Schmerz als «das mächtigste Werkzeug der Mnemotechnik» bezeichnete und «den empfindlichen und verletzlichen Körper zur Schreibfläche» erklärte. Auch nach dem Abklingen des Schmerzes können Narben zurückbleiben, die das Vergessen verhindern und die Tat gegenwärtig halten. Aleida Assmann spricht deshalb von einer «permanenten Körperschrift» (Schenk-Weininger 2004: 287).

③ **Silent Wall, 2014**

Im Video *Silent Wall* wird der Künstler in 12 Aufnahmen gezeigt, wie er die Einschusslöcher an Gebäuden und Mauern in Sarajevo berührt. Als stumme Spuren erinnern sie an die massiven Zerstörungen durch Gewalt, auch 17 Jahre nach dem Ende des bosnischen Bürgerkriegs. Oft sind die kraterähnlichen Mauern mit Graffiti, Zeichen, Wörtern oder Botschaften überschrieben, als sollten die Einschuss Spuren übertüncht werden. An anderen Wänden sind die Einschussnarben mit Sternmotiven als Geste der Hinwendung verziert.

In jeder Einstellung steht der Künstler mit dem Rücken zur Kamera vor einer anderen Wand. Von einer festen Position in der Mitte des Bildes aus versucht er, die Einschusslöcher mit seinen Händen zu verdecken. Oft berührt er ein und dasselbe Loch mehrmals oder hält inne, als wolle er den verwirrenden Schmerz dieser Spuren mit seinem Körper nachempfinden.

Mit seiner Performance will der Künstler an die vielen Kugeln erinnern, die die Soldaten während der Belagerung von Sarajevo täglich abfeuern mussten. Das führte dazu, dass einige Soldaten auf die Wand statt auf Menschen schossen. Welches Einschussloch gehört zu dem Soldaten, der sich bemüht hat, nicht zu morden, und welches ist in der Wand gelandet, nachdem es einen Körper durchbohrt hat?

Der Originalton des Videos verdeutlicht, dass das Leben in die Stadt zurückgekehrt ist. Im Versuch, sanft in den verwirrenden Schmerz der stummen Wunden und ihren unbekanntes Geschichten einzugreifen, unterbricht der Künstler die Tonspur in jeder Einstellung.

④ **Muted Dimensions, 2023**

Auf den fünf schwarzen, spiegelnden Plexiglasplatten hat der Künstler mit schwarzer Acrylfarbe mehrfach vergrößerte, abstrahierte Bombenkörper dargestellt. Der Titel der Serie *Muted Dimensions* verweist auf die verborgene enorme Zerstörungskraft der eher kleinen Objekte.¹ Wie die Titel der Arbeiten andeuten, bezieht sich der Künstler in seinen Zeichnungen auf fünf spezifische Bombentypen. Sie wurden entweder in Deutschland hergestellt und / oder von der deutschen Luftwaffe während einer der Weltkriege eingesetzt. Der Künstler recherchierte die fotografischen Abbildungen dieser Bomben online in der Sammlung des Imperial War Museum in London.

Die Größe und die Hängung der Plexiglasscheiben sind auf den menschlichen Körper bezogen. Wegen der stark spiegelnden Oberfläche verschmilzt bei der Betrachtung der Zuschauerkörper mit den Bombenformen. Dadurch entsteht eine Nähe zwischen den Bomben als abstrakte technische Kriegsgeräte und dem menschlichen Körper als ihrem verletzlichen Ziel. Durch diese Überlagerung wird die räumliche und zeitliche Distanz zwischen den Waffen und ihrer Bestimmung, die die technische Kriegsführung kennzeichnet, aufgehoben.

Neben den Plexiglasscheiben sind drei faustkeilförmige Granitsteine platziert, die die Betrachter:innen dazu einladen, die Bombenbilder als Symbol des Massentötens mit ihren eigenen Zeichnungen zu überschreiben. Dabei fügen sie dem Plexiglas unweigerlich weitere Verletzungen zu. Die vom Künstler geschaffene Erfahrung ist also ambivalent und konfrontiert die Betrachter:innen gleichzeitig mit seiner Aggression und seiner Verletzlichkeit.

Heidi Brunnschweiler, September 2023

1 Die Originalgrösse der Bombe von *Muted Dimensions: SD 50 Kg aircraft bomb (4.4.)* weist einen Durchmesser von 20.4 cm und eine Länge von 11 cm auf.

The political and performative qualities of Isaac Chong Wai's artistic practice are anchored in an interdisciplinary approach processing the exigency of societal shifts and global phenomena.

In his solo presentation *Traces in Silence*, Isaac Chong Wai confronts the wounds in public space and the silence of history. Through performance, materials, and the physical traces left behind, the vulnerability of the body is faced with the weight of the past and the violence of weaponry.

The starting point for his new works are bullet holes in Freiburg, which he moulded in clay and rubbed by frottage technique. As traces of violence they intertwine architectural imprints, unknown injuries and muted bodies for the artist. Materially transformed or processed, these imprints become artistic objects that relate the exhibition to the urban space as a place of history.

By working with physical perception and its material transformation, the artist sets out to build a relationship of proximity attempting to bridge the temporal, spatial and emotional distance inherent in historic events. From holding a stone, one of humanity's oldest weapons, to feeling a bullet hole, the works in *Traces in Silence* reflect the relationships between weapons, scars, history and our contemporary reality through the sense of touch. Isaac Chong Wai's presentation becomes thus a space of experience for exploring fragility as resistance.

① *Missing Spaces*, 2023

For the objects in the glass installation, the artist filled various bullet holes in walls and Freiburg by hand with clay. Six of these moulds he had later cast as glass objects in a workshop in the Black Forest. The size and thickness of the glass pieces is proportional to the wall injuries. Small, thin items indicate small injuries; the larger, thicker chunks are from deep penetration. Each glass object is placed on a mirror on which the GPS coordinates of its impact site are printed. The GPS coordinates as optical surveillance technology embody the abstracted military gaze (Schenk-Weininger 2004: 13) which reduces opponents and victims to data points erasing their fragility and humanity. By placing a thin, delicate glass sheet on each glass bodies, the artist creates a frail composition that draws our attention to the opposing qualities of glass as one of the hardest while at the same time one of the most frail materials. Through these different material transformations, glass becomes a symbol for fragility and resistance. In addition, glass is made of sand quartz, which resembles the sand or limestone layers of the walls in Freiburg that were exposed by the bullet holes.

② *Traces*, 2023

For *Traces*, the artist rubbed the surface of the bullet holes of *Missing Spaces* with drawing paper. This frottage-like technique creates folds as their indices in the paper. Guided by intuition the artist worked on the rubbings with ink pens and coloured pencils. The carefully placed, fine colour lines and patches can be understood as giving form to the vulnerability.

By rubbing the bullet holes in the urban space, in *Missing Spaces* is a physical relationship created between the traces of violence, the artist and his artworks. Through this process, an attempt is made to experience the silence of the wounds. "Writing on skin as the surface of the body refers to Nietzsche's concept of memory, who called pain "the most powerful tool of mnemonics" and declared "the sensitive and vulnerable body to be the writing surface". Even after the pain has subsided, scars can remain that prevent forgetting and keep the deed present. Aleida Assmann therefore speaks of a "permanent body writing" (Schenk-Weininger 2004: 287).

③ ***Silent Wall, 2014***

In the video *Silent Wall*, the artist is shown in 12 shots touching the bullet holes on buildings and walls in Sarajevo. As silent traces, they bring to mind the massive destruction caused by violence, even 17 years after the end of the Bosnian civil war. Often the crater-like walls are written over with graffiti, signs, words or messages, as if to cover up the marks of violence. On other walls, the bullet scars are adorned with star motives in a gesture of care.

In each shot, the artist is in front of a different wall with his back to the camera. From a fixed position in the centre of the frame, he tries to cover the bullet holes with his hands. He often contacts the same hole multiple times or pauses while touching them, as if trying to sense the confusing pain of these traces with his body.

With his performance, the artist wants to remind us of the high number of bullets that the soldiers had to shoot every day during the siege of Sarajevo. As a result, some soldiers shot at the wall instead of at people. Which bullet hole belongs to the soldier trying hard not to murder, and which one ended up in the wall after piercing a body?

The diegetic soundtrack of the video makes it clear that life has returned to the city. In an attempt to intervene gently into the disturbing pain of silent wounds and their unknown histories, the artist interrupts the soundtrack in every shot.

④ *Muted Dimensions, 2023*

On the five black, reflective Plexiglas panels, the artist depicted multiply enlarged, abstracted bomb bodies with black acrylic paint. The title of the series *Muted Dimensions* refers to the vast hidden destructive power of the rather tiny sized objects.¹ As the titles of work indicate, the artist refers to five specific bombe types in his drawings. They were either manufactured in Germany and / or used by the German Air Force during one of the World Wars. The artist researched the photographic images of these bombes online in the collection of the Imperial War Museum in London.

The size and the hanging of the Plexiglas panels are related to the human body. While viewing, the body of the beholder merges with the bomb bodies due to the strong reflective surface of the Plexiglas. This creates a relationship of proximity between the bomb as an abstract technical war device and the human body as its vulnerable target. Through this layering the spatial and temporal distance between weapons and their objective of destruction that characterizes technological warfare, collapses.

Next to the Plexiglas panels, three hand axed shaped granite stones are placed, inviting the viewers to overwrite the bomb images as a symbol of mass killing with their own drawings. In doing so, they inevitably inflict further injuries on to the Plexiglas. Thus, the experience created by the artist is ambivalent, confronting the beholder with her/his aggression and vulnerability at the same time.

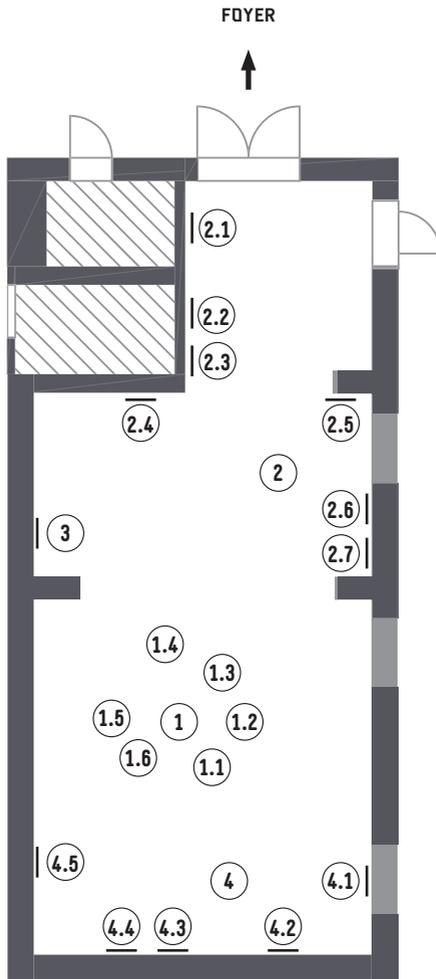
Heidi Brunnschweiler / September 2023

¹ The original size of the bomb from *Muted Dimensions: SD 50 Kg aircraft bomb* (4.4.) has a diameter of 20.4 cm and a length of 11 cm.

References

- Jones Lynette A. 2018. *Haptics*. Cambridge (MA), London: The MIT Press.
- Schenk-Weininger Isabel. 2004. "Krieg, Medien, Kunst." In: *Der medialisierte Krieg in der deutschen Kunst seit den 1960er Jahren*, 278–309. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst Nürnberg.
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Bosnienkrieg>
- <https://www.iwm.org.uk/collections/item/object/30021909>

GALERIE I



ISAAC CHONG WAI

① *Missing Space, 2023*

Alle Gussglas, Laserätzung auf Glas und Spiegel // all Casted Glass, Laser Etching on Glass and Mirror; ca. 7×30×30 cm

①.1 *Missing Space:*
47°59'36.9"N 7°50'50.5"E, 2023

①.2 *Missing Space:*
47°59'43.5"N 7°51'12.2"E, 2023

①.3 *Missing Space:*
47°59'32.9"N 7°50'58.1"E, 2023

①.4 *Missing Space:*
47°59'37.5"N 7°50'45.2"E, 2023

①.5 *Missing Space:*
47°59'37.5"N 7°50'56.2"E, 2023

①.6 *Missing Space:*
47°59'32.9"N 7°50'58.0"E, 2023

② *Traces, 2023*

Alle Tuschestift und Farbstift auf Papier // all Ink pen and coloured pencil on paper, 19,7×14,8 cm (gerahmt / framed 27,3×22,4 cm)

②.1 *Traces: 47° 59' 34.878" N*
7° 50' 48.24" E, 2023

②.2 *Traces: 47° 59' 32.088" N*
7° 50' 59.688" E, 2023

②.3 *Traces: 47°59'44.5"N*
7°51'12.4"E, 2023

②.4 *Traces: 47° 59' 32.748" N*
7° 50' 57.888" E, 2023

②.5 *Traces: 47° 59' 37.842" N*
7° 50' 55.578" E, 2023

②.6 *Traces: 47° 59' 32.862" N*
7° 50' 57.108" E, 2023

②.7 *Traces: 47°59'44.5"N*
7°51'12.0"E, 2023

③ *The Silent Wall, 2014*

Video, HD 10:52 min, loop

④ *Muted Dimensions, 2023*

Alle Acryl auf Plexiglas // all Arylic on Plexi Glass, 160×60 cm

④.1 *Muted Dimensions:*
12.5 Kg P.u.W. (Prüfanstalt und Werft der Fliegertruppe) aircraft bomb, 2023

④.2 *Muted Dimensions:*
Bomb Incendiary, 2023

④.3 *Muted Dimensions:*
B1EZB incendiary bomb, 2023

④.4 *Muted Dimensions:*
SD 50 Kg aircraft bomb, 2023

④.5 *Muted Dimensions:*
Shell 7.6 cm Trench Mortar, Chemical, 2023



Isaac Chong Wai, *Traces in Silence*, 2023

Installationsansicht / installation view Galerie für Gegenwartskunst, E-WERK

© Marc Doradzillo





**E-WERK
FREIBURG**